

# Comic-Strip und Anarcho-Klamauk

THEATER / «Krazy Kat», uraufgeführt von Mass&Fieber im Theaterhaus Gessnerallee in Zürich, illustriert, warum fliegende Pflastersteine auch ein Liebesbeweis sein können.

saz. Wie idyllisch die Zeiten noch waren, als sich Anarchisten zur Bekräftigung ihrer Ideologien schlicht mit Parolen und Pflastersteinen begnügten, zeigt die Gruppe Mass&Fieber mit ihrer schrägen und knalligen Comic-Strip-Parodie «Krazy Kat – Die Liebe im Zeichen des Pflastersteins» im Theaterhaus Gessnerallee in Zürich.

Katze, Hund und Maus

Die 1996 gegründete und bereits zu Kultstatus aufgestiegene Gruppe Mass&Fieber um den Autor und Regisseur Niklaus Helbling, den Musiker Martin Gantenbein und die exzellente Schauspielerin Fabienne Hadorn bemüht sich um die Förderung anonymer Fiktionen und die Vernetzung von Musik, Theater, Video, Tanz und Literatur. In Zürich machte sie bisher mit ihren Produktionen «Bambifikation» (1999) und «Präriepriester» (2000) Furore, in denen sie die kommerzielle Vermarktung von literarischen und filmischen Mythen und Klischees auf chaotisch-vielschichtige Weise kritisch ad absurdum führte.

Ähnliches wird nun auch in «Krazy Kat» praktiziert, das auf amerikanischen Comic-Strips von George Herriman aus der Zeit von 1913 bis 1943 beruht. Diese spielen im fernen Traumwüstenland Coconino, wo die Katze Krazy Kat die Maus Ignatz Mouse liebt, obschon ihr diese andauernd Pflastersteine an den Kopf wirft. Das wird zum ständigen Dorn im Auge des ordnungshütenden Polizeihundes Offissa Pupp, der Krazy Kats seltsame Philosophie über die paradoxe Umwandlung von Gewalt in Liebe nicht nachvollziehen kann und sich daher gemüsstigt fühlt, die aggressive Maus immer wieder in flagranti zu arretieren.

Mit dem Steine werfenden Ignatz Mouse ist aber auch das Thema der Anarchie vorgegeben, die letztlich eine politische Utopie anstrebt. Daher macht sich auch eine verschworene Gruppe fünf bärtig verwegener Gesellen mit auffällig grossen Taschen auf die Reise nach Coconino, ins Eldorado der fliegenden Pflastersteine. Dort wollen sie sich mit Ignatz Mouse im Kampf gegen die Abschaffung der alten Weltordnung solidarisieren – und diese Personen sind keine anderen als die für ihre anarchistischen Umtriebe recht berühmten Herren Michail Bakunin, Pierre-Joseph Proudhon, Stanislaw Przybyszewski, Fritz Brupbacher und Erich Mühsam, die der Story mit flammenden Reden den ideologischen Background liefern.

Erzählt wird die ebenso phantastische wie abstruse Slapstick-Story auf einer dritten Ebene von den Petroleusen, einer fünfköpfigen Band mit vielstimmigem Gesang, deren Mitglieder auch alle anderen Rollen übernehmen. In der mit grotesken Gags und vielfältigem Sound von Rock und Rap, Schnulzen und Soul angereicherten Inszenierung von Niklaus Helbling durchdringen sich die Spielebenen von Comicfiguren, Anarchisten und Petroleusen auf recht chaotische Weise, und für die eigentlich erstaunlich plausible Erklärung, warum fliegende Pflastersteine durchaus auch als Liebesbeweis angesehen werden können, wird sogar bis in die ferne Zeit von Antonius und Kleopatra zurückgeblendet.

Weitere Spieldaten

5./6., 9./10., 12./13. sowie vom 16. bis 19. Oktober. Vorverkauf über Billettzentrale BiZZ, Telefon (01) 221 22 83, oder TicketCorner, Telefon 0848 800 800.